

Mentoringseminar in Stuttgart

Am 11. Juni 2010 machten wir uns aus dem Saarland und NRW in Richtung Stuttgart auf, um als Team am Mentoringseminar der *dbb jugend bund* teilzunehmen. Am Bahnhof in Stuttgart fanden wir, das sind Aline Schmitt und ich, zusammen. Ein wenig Stuttgart erkunden und schon ging es ins Tagungshotel. Dort trafen wir auf drei weitere super motivierte Frauen-Mentoringteams, auf die Seminarleiterin Sandra Hennig und unserer Dozentin Irina Radtke. Los ging es mit der üblichen Vorstellungsrunde und einer Einführung in das Thema Mentoring. – Mentoring? Was ist das? Mentoring wird mittlerweile in vielen Betrieben und Firmen angewandt und findet auch langsam den Weg in die Gewerkschaftsarbeit. Es findet sich ein Zweierteam zusammen, wobei eine die Mentorin und eine die Protégé ist. Das bedeutet, eine ist die Erfahrene und die andere ist die „neue und frisch“ in der Gewerkschaftsarbeit befindliche Funktionsträgerin. Das Ziel unseres Seminars war es, Frauen in Funktionen zu bringen, sie zu unterstützen, mit der Arbeit vertraut zu machen und die Möglichkeiten, die sich ihnen so öffnen, aufzuzeigen. Dabei soll die Mentorin ihre Erfahrungen nicht nur innerhalb des Seminars weitergeben, sondern auch weiterhin für alle Fragen und zur Unterstützung zur Verfügung stehen.

Nach dieser Einleitung ging es auch schon los. Die Mentorinnen und die Protégé entwarfen Anzeigen mit Inhalten wie z.B.: was haben wir zu bieten und was möchten die anderen. Begleitet von nachvollziehbarer Theorie zum Thema und der nicht leichten Aufgabe, wer wie viele Frauen in Funktionspositionen kennt, trafen wir uns abends zum gemeinsamen Abendessen. Gut gestärkt ging es um 20.30 weiter mit einer Diskussion über die Frage: brauchen wir eine Quotenregelung in unserer Gremienarbeit? Wo sind Ansatzpunkte für Stärkung, Unterstützung und Steuerung? Vieles wurde diskutiert und erörtert, doch wir mussten feststellen, dass jeder seine eigene Meinung hat und diese sich von den anderen unterscheidet. Einen gemeinsamen Nenner konnten wir somit nicht finden. Als DJJ mussten wir feststellen, dass ausgerechnet in unserer Jugendarbeit eher eine Männerquote und Unterstützung angebracht wäre. Aber brauchen wir tatsächlich Quoten? Sollten persönliche Einsatz, Engagement und Kompetenz nicht an erster Stelle stehen?! Vor dem Geschlecht? Die Zeit verging so schnell und nach einem kleinen Absacker ging es auch schon ins Bett.

Am Samstagmorgen ging es schon früh weiter. Bei einer kleinen Aufwärmrunde an der frischen Luft erarbeiteten wir die Vor- und Nachteile von Ehrenämtern. Der weitere Vormittag galt den einzelnen Teams und ihren Konzepten. Die Zielvorstellungen der nächsten Zeit wurden erarbeitet und den anderen vorgestellt. Am Nachmittag fand die Seminauswertung statt. Nach der allgemeinen Verabschiedung, schlenderten *wir zwei* bei schönstem Sonnenschein durch einen kleinen Schlosspark in Richtung Bahnhof und waren uns einig: ein wirklich sehr gutes Mentoringseminar endet hier in Stuttgart und wir warten gespannt auf eine Fortsetzung.

Karen Altmann, stellvertretende Bundesjugendvorsitzende